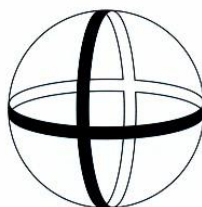


Wege der Stille

Zen und Kontemplation
in Geschwisterlichkeit und Frieden



Newsletter Nr. 24



Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten,

wir Christen feiern Ostern als das wichtigste Fest! Wir feiern die Auferstehung nach dem Tod, wodurch der Tod sozusagen seinen Schrecken verliert. Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Beginn von etwas Neuem. Es beginnt mit dem Palmsonntag – dem Einzug Jesus in Jerusalem, setzt sich fort im letzten Abendmahl und der Fußwaschung Jesus, wobei Jesus weiß, wer ihn verraten wird. Am Karfreitag folgt die Gefangennahme, die tiefe Beschämung, die Verurteilung mit anschließender Kreuzigung und Grablegung. Und mündet in der Osternacht in die Auferstehung – das Grab ist leer

Jesus ist nach christlicher Überlieferung Mensch geworden und hat unter uns gelebt, er kennt das Leben der Menschen mit allen Höhen und Tiefen bis hin zur Leidensgeschichte. Die Evangelien verkünden es, es gibt verschiedene Passionskonzerte und John Neumeier hat die Matthäus-Passion als Ballett inszeniert. Wer sich auf die Botschaft von Ostern einlässt, egal ob in den Gottesdiensten oder in den künstlerischen Umsetzungen, wird berührt und erinnert an seine „eigenen Erfahrungen“ wie etwa dem Verrat durch Judas, beliebt und erfolgreich zu sein und zu Fall gebracht zu werden oder die Ausgrenzungserfahrungen durch Mobbing, etc. Es gibt jedoch auch die Ostererfahrung, in der sich neue Wege auftun, glückliche Wendungen und Fügungen sich zeigen.....das Neue, das Licht, das in jede Dunkelheit bricht.

Freundin Anne schickte mir diesen Impuls:

OSTERSPAZIERGANG

in aussichtsloser nacht
ein totenlicht ans grab bringen

aufbruchstimmung am wegrand
es knospen die ersten kreuzblütler

der neue morgen öffnet mir
engelsgleich die augen

bei licht besehen
ist das grab kein endlager mehr

überwältigt betrete ich
den aufwachraum ins unbegrenzte

(aus: Biblische Gedichte von Andreas Knapp)

DAS ANDERE UFER

Mit der Silbe OM als Boot
überquert er den Raum des Herzens
und gelangt ans andere Ufer,
in den innersten Raum,
der sich ihm offenbart-
an dem fernsten Ufer des Jenseits,
am Ufer jenseits der Finsternis,
vom Unwirklichen führe uns zur Wirklichkeit,
vom Dunkel zum Licht,
vom Tod in die Unsterblichkeit.

Das andere Ufer muss man allein erreichen,
nackt von der Nacktheit des Steines,
nackt von der Nacktheit des Wurmes,
nackt von der Nacktheit seiner selbst.

Der Mensch tauchte in den Abgrund,
durch seinen Glauben,
aber dort ließ er alles zurück;
alles was ihn bekleidete,
alles was ihn schmückte,

alles was ihn vor sich selbst verbarg,
indem es ihn verschönerte oder verschleierte.

Alles wurde ihm entrissen,
selbst sein Leib im Tod,
selbst die Freude, sich von Gott geliebt zu wissen:
„Vater, warum hast Du mich verlassen?“
Verlassen von den Menschen und verlassen von Gott,
allein mit sich,
allein, unendlich allein.

Und so gelangte er ans andere Ufer,
in jenen Grund seiner selbst, wo man ist,
bevor irgendein Fundament gegraben wurde,
bevor irgendetwas erbaut wurde von der Hand
oder vom Geist des Menschen,
und tiefer als alles, was vom Menschen gegraben wurde,
tiefer als das Auftauchen des Wunsches und ihm vorausliegend,
tiefer als das Auftauchen des Symbols,
des Bildes oder des Begriffes und ihnen vorausliegend,
allein mit sich, im Ursprung des eigenen Seins,
allein mit dem Absoluten,
allein vor der Einsamkeit des Alleinigen,
dem namenlosen kevala
dort, wo die Seele aus den Händen ihres Schöpfers kommt,
wo sie außerhalb und doch in IHM zum SEIN erwacht,
das ER allein IST.

Henri Le Saux: Der Weg zum anderen Ufer, S. 32

Sr. Josefine Grob schreibt in ihrer Osterkarte vom Samenkorn, das stirbt, um das Neue zu ermöglichen.

Osterlied des Werdens

*Von Anfang an durch alle Zeiten, ruht geistgefügt und still in jedem Samenkorn ein Traum von Licht und Weite, von edler Schönheit und von Würde und kündigt atemzart auch schon Verwandlung an. Geheimnisvolle Wirkkraft webt die Ostermelodie, die neue Schöpfung aus dem Auferstehungslicht. **Im Samenkorn – wie Du und ich***

*Und in der tiefsten Tiefe jeden Samenkorns im Mutterschoß der Erde wie im ganzen Universum schwingt lebens-selig immer schon der zeitenlose Ur-Hauch und erschafft in Einheit mit dem Ur-Ton einer großen Liebe den österlichen Klang: **im Samenkorn wie du und ich.***



*Und scheue nicht die Wandlung, wolle sie, denn was im Bleiben sich verschließt, schon ist er das Erstarre. Und es umarmt dich schon, oh spüre es bei jedem Atemzug das österliche Licht und singt – von Ahnungen erfüllt in absichtsloser Reinheit und voll Schöpferlust das Auferstehungslied: **im Samenkorn wie du und ich.***

Und dieser österliche Klang! Er weitet dieses Samenkorn, geheimnistief: Sein Innerstes drängt kraftvoll hin zum Licht, gibt dieser Urgewalt der Sehnsucht Raum durch Mühsal und in Einsamkeit durch Gluten die den Atem-Hauch bedrohen, durch alle Finsternis hindurch:

*Was wäre denn das Leben ohne Dunkel, es gäbe keine Tiefe, keine Wunde und kein Blut und keine Sehnsucht. Und hätte gar die Seele keine Tränen, sie würde wüstenleer und gar vertrocknen. Das Samenkorn: es muss verwandelt werden! Oh fürchte dich nicht! **Du Samenkorn – wie du und ich!***

*Und dann: im Atem deines Ja zu allem, was da ist, im Ja zur immerwährenden Verwandlung entfaltet sich die Ostermelodie des Lebens für Friede, Freiheit und Gerechtigkeit – und im geschwisterlichen Dienst für alles, was da ist – und **Samenkorn wie du und ich.** Du Schwester und du Bruder!*

Das ist der österliche Mensch! Und Amen! Halleluja! Das Christus-Licht des Geistes sprengt die starren Hüllen. Und plötzlich findest du „den Stein vom Grab weggewälzt“ und staunend umjubelt fassungslos das Leben: Oh, du Rabbuni, ja du bist Es. Schon immer warst Du ES und wirst es immer sein: Das österliche Leben!



Das Zeichen:

Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?

Dass das Leben nicht verging, so viel Blut auch schreit; achtet dieses nicht gering in der trübsten Zeit.

Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht. Doch des Lebens Blütensieg leicht im Winde weht.

Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt, bleibe uns ein Fingerzeig, wie das Leben siegt.

Sr. Josefine Grob

Ostern im Angesicht der Kriege in der Ukraine, im Gazagebiet, den Überfall der Hamas in Israel am 7. Oktober, die unhaltbare Situation im Sudan und den vielen Krisen- und Katastrophengebieten dieser Welt ist für uns Menschen eine richtige Herausforderung. Dazu kommen die verheerenden Naturkatastrophen durch die von Menschen gemachte Klimakrise und die Unfähigkeit, das Verhalten danach auszurichten. Die Mehrheit der Menschen lebt trotz dieser real erlebten Bedrohungen weiter wie bisher, verharren sozusagen in „Erstarrtem“ – wie Sr. Josefine Grob in ihrem Osterlied schreibt – und verweigern sich der Verantwortung, die zu übernehmen ist.

Deutschland müsse kriegstüchtig werden, alle Ministerien müssen sparen, nur nicht das Verteidigungsministerium, der unsägliche Umgang der Politiker miteinander, das Ampel-Bashing, all das schürt Beklemmung, Ängste und schafft Verunsicherung. Die rechten Parolen nehmen zu, das Potsdamer Treffen mit den eindeutig nationalsozialistischen Tendenzen stellen das „NIE WIEDER“ in Frage.

Über unserer Gesellschaft hängt eine „dunkle Wolke“, die niederdrückt, die sprachlich nur schwer zu fassen ist. Das ist an Tagen wie der Karfreitag deutlicher zu spüren. Umso mehr bedarf es der österlichen Erfahrung – der Stein ist weggewälzt, das Grab ist leer, Jesus lebt und mit ihm auch ich!

Zeiten wie diese brauchen den gesellschaftlichen Zusammenhalt, das Eintreten von Menschen für ihre Mitmenschen, das Miteinander anstelle das gegeneinander. Lassen Sie mich schließen mit einem Text, den wir öfters am Ende eines Sessions von Sr. Ludwigs Fabian gelesen haben:

Eine große Ruhe überkommt mich,
wenn ich wirklich und wahrhaftig verstehe und fühle,
dass ich ein Teil vom Grenzenlosen bin.
Was ich denke, wo ich gehe, was mir widerfährt....
Immer bin ich ein Teil des Seins,
dessen Gesetze ich achte.

Aus dem Gefühl der Verbundenheit mit allem Lebendigen
wächst Mitverantwortung, Kraft und Liebe.
Damit verschwindet die tödliche Vereinsamung,
die zu Angst und Krankheit führt.

Meine Lebensmelodie kommt aus meiner eigenen Mitte,
deren Tiefe im Ursprung der Dinge wurzelt,
der das Prinzip für alles Werden und Vergehen ist.

Es stört mich nicht,
dass die „letzten Fragen“ ungelöst bleiben,
obgleich der Mensch nicht aufhören wird, sie zu stellen.
Mich freut der Gedanke,
dass nicht alles rational fassbar ist.
Ich freue mich der Sonne,
ohne die auf unserer Erde kein Leben möglich ist,
und ich stehe staunend und ehrfürchtig
vor dem Geheimnis des Lebens,
das sich in vielfältiger Form und Farbe
in Schönheit vor meinen Augen auftut.

.....aber ich sehe auch viel Leid.

Ich sehe zugleich die von Menschen verursachte Zerstörung,
die sie – weil sie Naturgesetze nicht genügend beachten -
heraufbeschworen haben.

Wir Menschen sollten die Kraft aufbringen,
je nach unserer Veranlagung und Eigenart dazu beizutragen,
unsere Erde und das Zusammenleben auf dieser Erde
menschenwürdiger zu gestalten.

Verfasser unbekannt

Wir wünschen Ihnen/Euch ein frohes Osterfest, friedvolle Tage zum Kraft tan-
ken und weitermachen! Wir bleiben miteinander verbunden!



Mit herzlichen Grüßen!

Renate Lackner

Kontemplations- und Zen-Kurse der Lehrer

Erich Spranger

09. – 12. Mai 2024
Zen-Einführung

02. – 08. Sept. 2024
Sesshin

03. – 08. Dez. 2024
Sesshin

Kursort: Höfen bei Neustadt an der Aisch
Anmeldung: erich.spranger@posteo.de

Dr. Reiner Manstetten

05. - 11. August 2024
Kontemplation

09. – 15. Dez. 2024
Kontemplation

Kursort: Bildungshaus der Franziskanerinnen, Armstorf
Anmeldung: www.schweigemeditation.de
Kurse in anderen Häusern: www.reiner-manstetten.de

Hanspeter Gugger

20. – 23. Juni 2024
Zen-Meditation

10. – 13. Okt. 2024
Zen-Meditation

Kursort: Bildungshaus der Franziskanerinnen, Armstorf
Anmeldung: www.schweigemeditation.de

Heinrich Allerstorfer

03. – 05. Mai 2024
Zen- und Qigong
Heinrich Allerstorfer (Zen) und Angela Obermayr (Qigong)

14. – 17. Nov. 2024
Zen-Kurs

Kursort: Bildungshaus der Franziskanerinnen, Armstorf
Anmeldung: www.schweigemeditation.de